

Ausschuss für Tourismus, 08. Februar 2023, 15.00 – 16.30 Uhr
Anhörung zur „**Lage in den kleinen und mittelständischen Betrieben im Tourismusbereich**“

Stellungnahme Dr. Ute Dallmeier, Geschäftsführerin, Lufthansa City Center
Niederrhein und Finanzvorständin des Deutschen Reiseverbands (DRV)
Datum: 02.02.2023

Wirtschaftlichkeit im Reisebetrieb – Thema Überbrückungshilfen

Die Corona-Krise hat die Reisewirtschaft wirtschaftlich schwer getroffen und zu dramatischen Umsatzeinbrüchen geführt; deren Auswirkungen sind bis heute deutlich feststellbar. Durch die verschiedenen Lockdowns sowie die zum Teil weltweiten Reisewarnungen in den Jahren 2020 bis Anfang 2022 haben die von Bundesregierung und Bundestag auf den Weg gebrachten Überbrückungshilfen dabei geholfen, die Strukturen der Reisewirtschaft, die überwiegend von 9.000 mittelständischen Reisebüros und 2.300 Reiseveranstaltern geprägt wird, zu sichern. Ohne diese staatlichen Hilfen hätte es radikale Marktveränderungen und einen herben Verlust von klein- und mittelständischen Unternehmen gegeben.

Für die Überbrückungshilfen müssen die Reisebüros und andere Reiseunternehmen im Laufe des Jahres die Schlussabrechnungen erstellen. Dies verursacht hohen administrativen Aufwand bei den Unternehmen, während sie zugleich ihr Geschäft wieder hochfahren müssen.

Forderung an die Politik:

Wir bitten Bundestag und Bundesregierung bei der Schlussabrechnung darauf zu achten, dass nicht durch eine zu restriktive Auslegung die bisherige Wirksamkeit der Überbrückungshilfen geschmälert wird. Es deutet sich an, dass Sachverhalte, die für die Gewährung der Überbrückungshilfen zum damaligen Zeitpunkt maßgeblich waren, nun im Nachhinein anders beurteilt werden. Wir bitten Bundestag und Bundesregierung deshalb, auch im Kontakt mit den Bundesländern darauf hinzuwirken, dass eine unterschiedliche Verwaltungspraxis in den Ländern nicht nachträglich zu Wettbewerbsverzerrungen führt.

Nachfrage im Segment der Geschäftsreisen

Aktuell sehen wir bei Geschäftsreisen eine deutliche Erholung der Nachfrage. Der Nachholeffekt durch nicht mögliche Geschäftsreisen während der Pandemie ist erkennbar. Die Umsätze für das Geschäftsreisesegment im Lufthansa City Center Niederrhein liegen im Januar 2023 über denen von 2019. Inwiefern diese erfreuliche Entwicklung sich in einem stabilen Trend fortsetzen kann, ist von mehreren Faktoren abhängig. Geographisch großflächige Reisewarnungen, wie sie in der Vergangenheit von der deutschen Regierung ausgesprochen wurden, müssen unterbleiben. Planungssicherheit ist insbesondere für Geschäftsreisende und Firmenkunden von großer Bedeutung. Wenn diese nicht vorhanden ist, hat das zum Teil verheerende

Auswirkungen. Ein Beispiel hierfür ist die strenge Corona-Politik Chinas, die das Reisen auch zu geschäftlichen Zwecken komplett zum Erliegen brachte.

Nachfrage im Segment der Leisure-Reisen

Im Leisure Bereich, also dem klassischen Segment der Erholungsurlaube, liegt das Lufthansa City Center Niederrhein derzeit noch etwa 20 Prozent unter den Buchungszahlen von 2019. Wir sehen aber auch hier einen weiterhin großen Nachholbedarf. Die Menschen möchten wieder reisen, nachdem die Reisemöglichkeiten während Corona stark eingeschränkt waren. Besonders gut nachgefragt sind bei uns Fernreisen, insbesondere nach Australien, USA und Kanada – hier galten sehr lange, sehr strenge Einreisebestimmungen. Nach einem schwachen Herbst ziehen die Buchungen seit Ende Dezember an, was für das Urlaubsreisesegment einen vorsichtigen Optimismus ermöglicht.

Herausforderungen

Die aktuelle weltpolitische Lage mit ihren wirtschaftlichen Auswirkungen, zeigt sich auch in der Reisewirtschaft. Die Inflation und Angst vor einer Rezession führt insbesondere bei Familien zu einem zurückhaltenden Reisebuchungsverhalten. Die chaotische Situation im Luftverkehr mit zahlreichen Streichungen von Flügen im vergangenen Sommer und das immer noch volatile Angebot im diesem Bereich hemmen die Erholung zusätzlich. Sorgen bereiten weiter der Krieg in der Ukraine, die stark gestiegenen Energiepreise sowie die weiterhin hohe Inflation. Dies belastet die verfügbaren Haushaltseinkommen und führt zu Unsicherheit bei Reiseplanungen.

Neben den genannten Punkten sieht sich die Branche weiteren internen Herausforderungen gegenüber, die sich auf eine 3D-Formel herunterbrechen lassen: Demographie, Digitalisierung, Dekarbonisierung.

Die steigende Komplexität der Aufgaben in der Vermittlung von Reisen (Servicegebühr, Versicherungen, AGB's, Reisehinweise etc.) frustriert die Mitarbeiter und verstärkt den Fachkräftemangel, der ohnehin schon in allen Branchen aufgrund der Demographie eines der Hauptthemen ist. Hinzu kommt, dass die eigentliche Reiseberatung durch regulatorische Auflagen geprägt wird. Durch die EU-Pauschalreiserichtlinie müssen wir mit den Kundinnen und Kunden vor der eigentlichen Beratung ausführlich über den Rechtscharakter der Reise sprechen. Das macht das Berufsbild für die Reiseberaterinnen und -berater am Counter eher unattraktiv.

Um als Unternehmen weiterhin erfolgreich agieren zu können, müssen Prozesse digitalisiert werden. Dies erfordert aber gleichzeitig Investitionen, die kleinere Betriebe aufgrund einer Marge von ein bis zwei Prozent oft nicht leisten können.

Die gesellschaftlich wachsende Nachfrage nach nachhaltigen Reiseangeboten muss durch die Reisewirtschaft umgesetzt werden, was nur durch Eigenverantwortung, Aufklärung und auf der operativen Ebene durch entsprechenden Einkauf nachhaltiger Angebote möglich ist. Reisebüros sind dabei in der Vermittlung von den Bemühungen und Initiativen der Airlines und Veranstalter im Bereich Nachhaltigkeit abhängig.